



Begleitforschung zum NRW-Förderprogramm

"Meistergründungsprämie
für Existenzgründungen im
nordrhein-westfälischen Handwerk".

Kernergebnisse der Befragungswelle 2012 im Gründungspanel NRW

(Stand: 31. Oktober 2012)

In der Befragungswelle 2012 von jungen Existenzgründern ist in Fortsetzung der bereits im Jahr 2011 in den Mittelpunkt gestellten strategischen Fragen nach **konkreten betrieblichen Prozessen und Standards** (Zuständigkeitspläne, Notfallplan, Vertretungsregelungen, Kundendatenverwaltung, Ablaufstandards) gefragt worden. Die Ergebnisse zeigen, dass die jungen Unternehmen zum Teil deutliche Defizite im Bereich der Organisation betrieblicher Abläufe und deren Dokumentation haben. So verfügen nur gut ein Drittel der Befragten über schriftliche Ausarbeitungen in diesem Bereich. Daraus ergeben sich etliche Ansatzpunkte für die Beratungsarbeit der Kammerorganisation. In vielen Fällen fehlt es an einer angemessenen Dokumentation von Aufgaben und Zuständigkeiten, von Vertretungsregelungen und Notfallplänen. Am geringsten erscheinen diese Defizite noch im Bereich der Kundendatenverwaltung, der Auftragsbearbeitung oder beim Auftreten gegenüber Kunden. In diesen Bereichen sind die jungen Unternehmen überwiegend schon angemessen sensibilisiert. Gleichwohl gibt es auch dort noch Verbesserungspotential.

Die Ergebnisse zum zweiten Schwerpunktthema der **Existenzgründerperson und deren persönlichen Situation** zeigen, dass kaum ein Gründer die 40-Stunden-Woche hat. Den Angaben der Gründer zufolge sind diese wöchentlich im Durchschnitt gut 56 Stunden tätig. Mit der 40-Stunden-Woche ihrer Mitarbeiter kommen nicht einmal drei Prozent der Jung-Unternehmer aus. Knapp die Hälfte geben dagegen Arbeitszeiten jenseits der 60 Stunden an. Als Resultat ihres Engagements können allerdings etwas mehr als 90 Prozent der Befragten aus ihrer Selbständigkeit ihren Lebensunterhalt ganz oder zumindest nahezu vollständig bestreiten.